

5. Heulen und schmerzlichs Weinen

Johann Hermann Schein

Cantus
Quinta vox
Altus
Tenor
Bassus

1. Heu - len und schmerz - lichs Wei - nen jetz - un - der hö - ret auf,

1. Heu - len und schmerz - lichs Wei - nen jetz - un - der hö - ret auf,

1. Heu - len und schmerz - lichs Wei - nen jetz - un - der hö - ret auf,

8 1. Heu - len und schmerz - lichs Wei - nen jetz - un - der hö - ret auf,

1. Heu - len und schmerz - lichs Wei - nen jetz - un - der hö - ret auf,

5

weil wie - der - um tut schei - nen die Sonn mit fröh - lich'm Lauf,

weil wie - der - um tut schei - nen die Sonn mit fröh - lich'm Lauf,

weil wie - der - um tut schei - nen die Sonn mit fröh - lich'm Lauf,

8 weil wie - der - um tut schei - nen die Sonn mit fröh - lich'm Lauf,

weil wie - der - um tut schei - nen die Sonn mit fröh - lich'm Lauf,

10

wel - che war weit ein lan - ge Zeit, mit Wol - ken dick be - deckt, jetzt wie - der

wel - che war weit ein lan - ge Zeit, mit Wol - ken dick be - deckt, jetzt wie - der

wel - che war weit ein lan - ge Zeit, mit Wol - ken dick be - deckt, jetzt wie - der

8 wel - che war weit ein lan - ge Zeit, mit Wol - ken dick be - deckt, jetzt wie - der

wel - che war weit ein lan - ge Zeit, mit Wol - ken dick be - deckt, jetzt wie - der

Akrostichon der Strophenanfänge: HEDWIG

15

ganz ihr'n hel - len Glanz aus'n Wol - ken her - für reckt.

ganz ihr'n hel - len Glanz aus'n Wol - ken her - für reckt.

ganz ihr'n hel - len Glanz aus'n Wol - ken her - für reckt.

8 ganz ihr'n hel - len Glanz aus'n Wol - - - ken her - für reckt.

ganz ihr'n hel - len Glanz aus'n Wol - ken her - für reckt.

2. Elend, welchs mich betrübet
ist nunmehr ganz vonhin.
Mein Schätzlein mich auch liebet,
darum ich fröhlich bin,
welchs zuvor lang
mir machet bang,
daß ich fast wär erstickt.
Aber ihr Gunst
durch süße Kunst
nun wieder mich erquickt.

4. Wenn nur mein Herz gedenket
an solch mein höchste Zier,
im Leib es sich ganz lenket
mit höchster Freud nach ihr.
Wie der Magnet
sich richtet stet
gänzlich nach Mitternacht,
also mein Herz,
ohn allen Scherz,
emsiglich nach ihr tracht'.

3. Darum von ganzem Herzen
ich Trauren fahren laß.
Vergess'n ist all mein Schmerzen,
ein' fröhlich'n Mut mir faß.
Ihr zu gefall'n
laß ich erschall'n
dies schlechte Liedelein.
Auf ihr G'sundheit
tu ich Bescheid
dieses Gläslein mit Wein.

5. Ihr G'stalt, lieblich Gebärden,
ihr rotes Mündelein,
dergleichen nicht auf Erden.
Ihre lieb Äugelein,
ihr Hälslein zart,
adlicher Art,
ihr Brüstlein schön formiert,
ihr Händlein klar,
sag ich vorwahr,
sie wie Helenam ziirt.

6. Gerne wollt ich mein Leben
für solches edle Bild
ganz williglich aufgeben,
denn sonst bei mir nichts gilt,
als sie allein.
Soll auch mein sein,
weil mir noch red't der Mund.
Himmel und Erd
mein Zeugen werd't!
Ach Gott, spar sie gesund!